

Die Gemeinschaftsschule in Sachsen (Kl. 1-12) kommt

Beitrag von „Frapper“ vom 21. Dezember 2019 13:30

Zitat von samu

richtig, in Brennpunktschulen ist aber keine Durchmischung, sondern Problemüberhang. Dort müsste also der Personalschlüssel erhöht werden.

Neulich hat sich in einer Runde von Lehrer*innen einer vorgestellt mit den verbitterten Worten "ich arbeite an einer Oberschule, also eigentlich in der Förderschule nur mit mehr Schüler*innen". Wieso werden diese Kolleg*innen alleingelassen? Weil sie keine Lobby haben. Wären an Oberschulen mehr Eltern mit Einfluss und Verständnis für die Problematik, würde sich sicher mehr tun. Stattdessen regen sich die klassischen Oberschuleltern über einzelne Lehrer oder Kinder auf und kämpfen am völlig falschen Ende.

Japp, in die Brennpunkten müsste man auch mehr investieren bei einem gegliederten Schulsystem. So mancher unguten Gruppendynamik würde durch kleinere Gruppengrößen entgegengewirkt. Das sehe ich ja bei unseren kleinen Klassen. Letztendlich sind leistungsschwache oder schwierige Schüler durch die Inklusion in das Regelsystem gespült worden, was die Heterogenität der Klassen erhöht hat, aber am Personalschlüssel wurde nicht viel bis gar nichts verändert. Man müsste eigentlich den Klassenteiler runtersetzen statt Ressourcen durch häufig rudimentäre Doppelbesetzungen mit Förderschullehrern zu verschwenden. Die würden ja auch viel lieber unterrichten statt nur zu beraten oder irgendwo das pädagogische Feigenblatt zu sein.

Dass die Arbeit engagierter Eltern des leistungsstarken Endes an einer Gemeinschaftsschule auch in großem Maße dem leistungsschwächeren Ende zugute käme, glaube ich nicht. Da wird sich dann eher intern für die leistungsstärkeren etwas verbessern. Die Eltern müssen einfach selbst aus dem Quark kommen oder in der Politik eine Einsicht einkehren. So galant würde das meiner Meinung nach nicht funktionieren.